Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1945

18.4.1945 (No. 91)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-965201</u>

Office Me Looks seitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Mauptgeschältsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Rul 2748/2749 — Postscheckkonte Hannover 36 949
Bankkonteu: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Städtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Mittwoch, 18. April 1945

Erscheint werstäglich vormittegs Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestelle geld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. 18 Pig. Postzelfungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Bestellgeld finzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Zur Tat bereit

Folge 91

Von Carl Heerdegen

Deutsche Manner, Frauen und auch ihr, ihr Jungen und Madel, die ihr Trager der Zutunit des Baterlandes seid, beherzigt die Worte, die von einem Platat in den Strafen der Orie leuchten: Gedenket, daß ihr Deutsche seid! In biefen Stunden fpurt auch der Rreis Leer erft richtig den Krieg, der ihm nabe gerückt it, ja westisch der Ems bereits an der Grenze des Kreises steht. Diese Tatsache legt allen Bolks-genossen, alt oder jung, höchst gesteigerte Pflich-ten auf. Denkt an unsere oftriefilchen Bolpater, die oft und oft ichwere Zeiten erlebten, harteste Rot der Heimat wie der einzelnen über-winden mußten. Es gibt fein Beispiel int der Geschichte daß die Ahnen verlagt hatten. Seid ihrer und der heimischen Geschichte würdig, be-welft die Liebe zu eurem Land und Bolf. Last die Welt erfennen, daß es keine leeren Worte waren, wenn wir mit Stolz die Volksgemen, daße seine leeren Worte gemeinschaft hochhielten, rühmten. Zeigk, daß es gezade in der Notzeit nur eine Losung gibt: Einer sur alle, alle für einen! Vergest nicht. daß eine der vornehmsten Tugenden des deutschen Soldaten die Kameradschaft ist. Seid, wie sie sind. Setzt eure ganze Kraft ein, seid ftärker als ein hartes Schickal und übermindet

Jett erst gilt es, auch für den Kreis Leer bie Probe höchster Bewährung abzus legen; besteht sie jo, daß euch spätere Geschlech-ter dantbar rühmen. Wer waffentüchtig ist, führe seine Wasse mit sanatischer Entschlossen heit. Ihr anderen aber steht unverbrudlich, in eherner Treue gusammen, helft Aranten, Somaden, besonders den Müttern und Kindern mit aller Singabe; benn fie find eures Stammes und Blutes. Dem Feind aber, der unierem Bolf mit Bernichtung, Ausröttung droft in blindem Hat, setzt ihm unseren ehrlichen Hats gegen. Weh' denen, die jetzt versagen konten, dem Feind irgendwelche hilfe leiten, ihm auch dem Feind irgendwelche hilfe leiten, ihm auch nur ein freundliches Antlitz zeigen wollten. Geib treu, seid start, seid beutsch. Der Fluch des Boltes und Baterlandes würde ihn treffen und der gerechten Strafe wfirde er nimmer ents gehen, fet es fruh oder fpat.

Der Feind hat den Fuß frevelhaft auf die heilige heimaterde geseht, möchte mit einem letzten Aufgebot seiner Uebermacht an Menschen und Kriegsgeräten die Vernichtung des Reiches, die Berklavung der deutschen Aation vollenden. Zeigt ihm auch in unserer engeren heimat, daß er auf Granit deißt. Ihr habt die Worte des Führers an die Ostfront vernommen. Rehmt ihn in dieser ernsten Stunde mehr denn je zum Vorbild: es gibt nichts, das seine Kraft sähmen, seine Liebe, den Glauben an sein Bolk schwinden lassen, seine Zuversicht auf den Sieg der gerechten deutschen Gache mindern könnte. Seid treu und gläubig wie er, dann wird sich in euch die Kraft des Widerstandes vervielsachen. Dann. Der Feind hat ben Fuß frevelhaft auf bie Rraft des Widerstandes vervielsachen. Dann wird es wahr werben: Mtt dem Führer durch Rampf jum Sieg, durch Nacht zu den Sternen, der Morgenröte, einer neuen, gesegneten Zeit entgegen!

So urteilen die Fallschirmjäger

Was die Fallichirmjäger und mit ihnen die im Gau Befer-Ems eingesetten Soldaten über tm Gau Wesersums eingesetzen Soldaten über die Haltung unserer Bevälferung benten, drückt die Frontzeitung mit solgenden Worten aus: "Rauh und hart wie das Gesicht des ebenen norddeutschen Landes, widerstandssähig wie" seine gedrungenen Bauernhäuser, seine fnorrigen zermolten Wälder sind auch die Mensschen midden Meler und Ems Mit helanderer inorrigen zermolten Walder und auch die Menichen zwischen Weser und Ems. Mit besonderer Berbitterung stehen sie da, deren Geschlechterreihen fast alle auf sene Bouern und Fischer der Waterkant zurüdgehen, die den Boden in ständigem Ringen mit den Unbilden von Wasser und Land erkämpsten, wenn die Feinde in ihre geliebte Hetmat eindringen. Deshalb stehen fie an unserer Seite in einer bedingungslosen Treue, Die wohl ein Lob verdient, obwohl fie ihre Silfe für uns immer als Selbitverftand-lichfeit bezeichnen. So werden uns von der Bartei und den Behörden in unermildlicher Arbeit alle Kraftquellen ber Abwehr gegen ben Feind erichloffen. Immer gablreicher werden die Del= dungen von der tapferen Bewährung des Bolfsturms, der Männer und der hitler-Jugend aus Stadt und Land. In aufopfernder hilfe fiehen uns Frauen und Mädgen in der Betreuung für die Berwundeten und mit allen handreischungen zur Teile die im ihre Gerte lieben dungen jur Geite, die in ihrer Rraft liegen, Das foll uns verpflichten, ihre engere Beimat ju verteidigen, als wenn mir unferen eigenen Sau mit unferen Frauen und Rindern ju beichirmen hätten."

Das sind unsere lungen

Der fechgehnfährige Sitlerjunge Rolf Schottaraus Bilbemshaven von einer Bangervernichtungslompante ber Rorbice-Bitter-Jugend ichok am 13. April mit der Pangerfauft trob frarten Artilleriefeners einen Shermans Banger ab. Er wurde jeht mit bem ER. 2, aus-

An der Grenze des Kreises Leer

bie Areisstadt von den friegerifchen Ereighiffen bedroht erscheinen. Roch trennt sedoch der Emsitrom den Gegner von uns. Diese Entwickung trifft Pftfriesland nicht unvorbereitet. Wehrmacht und Bolfefturm haben ben Gegner in ichwungvollen Rampfen empfangen, fo bag er auch ein etwaiges weiteres Bordringen wird mit blutigen Berluften bezahlen muffen.

Wie wir gestern berichteten, hatte ber Feind im Laufe bes Montags bis Diele vorgefühlt, bas er liber Rhebe erreicht hatte. Im Laufe bas er iber Rhebe erreicht fatte. Im Laufe bes geftrigen Dienstag tonnte fich ber Gegner weiter in Richtung Weener bis Stapel-moorerheibe und Holthuferheibe vorarbeiten. In diesem Raum wurde am geltrigen Dienstagabend noch heftig gefampft, rend bis geftern abend Rhebe und Diele mieder

vom Feinde befreit werben fonnten. Entgegen den feindlichen Erfolgen westlich ber Ems vermochten die Gegner öftlich bes Fluffes im Emsland teine Fortidritte ju ergielen. Go murben neue Ueberfehverfuche über den Küstenfanal bei Dörpen abgenehrt. Im großen gesehen hat sich am gestrigen Dienstag die Kampslage im Gan Wester-Ems nicht we-sentlich verändert. Lediglich im Kampsraum Friesonthe konnte der Feind schwächere In-janteriekräfte in der Höhe von Ede wecht expie Kampflage im Gau Weler.Ems nicht westenlich verändert. Lediglich im Kampfraum Friesonthe tonnte der Feind schwäcker Infanterieträfte in der Höhe von Ede wechters dam m über den Kanal sezen und einen Brüfstenlopf bilden. Unfere Gegenmaßnahmen sind

otz. Der Feind hat, wie wir gestern bereits im Gange. In ben übrigen Abschniften hielt berichteten, ben Fuß auch auf die Grenze bes das exbitterte hin- und herwogende Ringen au, ohne daß es bem Feind gesang, seine Stellung ohne bag es bem Feind gelang, feine Stellung auszuweiten. Im Rampfraum Bilbashaus en, wo die rege Rampftatigfeit anhielt, und im Raume Brintum bei Bremen madjen fich bie von unjeren tampfentichloffenen Truppen getroffenen Gegenmufnahmen bemertbar. Alles in allem gejehen, hat fich bie Lage im Laufe bes Dienstag feineswege entipannt. Im gefamten frontnaben Raum fehten bie Frinde Jagbiluggenge ein, die besonders die Zivilbevölferung terrorifierten. In der Gauhanptitadt fielen Bomben, unfer andevem in einem Lagarettiperrbe-girt und beschädigten ein Mostrvelagarett. Feindliche Tiefflieger belegten einen Kinder-garten mit Bordwassenjensener und verwundeten vericiedene Rinder ichwer.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß die im Raum Welex-Ems eingesehren Truppen namhaste Ersolge exzielten. Hervorragenden Anteil im Abwehrtampf gewannen die Fallschirmtruppen. Ihnen ist es zu banken, daß die Angrisse der englischen Estieverbände auf unferen Raum bisher vereitelt bam, aufges halten merben fonnten.

Ueber 300 Panzer in Weser-Ems vernichtet

gern muß der Feind neben dem Ausfall feiner von uns zusammengeschoffenen Infanterie lau-fend einsteden. Das beweisen die Abschuftziffern. So find in der Zeit vom 24. Marg bis gum 12. April allein von den Truppen der hier im Gau eingesesten Fallschirmarmee übbr 300 Kan-zer vernichtet worden. Ein großer Teil kommt babei auf das Ronto der unerschrodenen Nahlämpser, die sich mit den Freiwilligen der Pangervernichtungstrupps einen edlen Wetts ftreit liefern. Am 13. April meldete ein Korps aus bem Kampiraum Friefanibe 19 Panzerabschiffle. Ueberhaupt hat sich ber Feind bei gabe, der seit Begiun der K. den Soldaten des Generals Meinel sehr oft Ems in zwei Wochen 32 fe blutige Köpfe geholt. In zehn Tagen knacken Panzerspähwagen erledigte.

Der starte Widerstand im Gau Weser-Ems diese Truppen 145 Panzer, 17 Panzerspähwagen wird auch vom Feind anerkannt. Die Nah-tämpfer der Fallschirmarme melden immet den schweren Abwehrksämpfen im Kreise Clops ven burg zeichnete sich eine Brigade unter penburg geichnete fich eine Brigabe unter Dherft Glalen er burch hervorragende Stanbhaftigkeit im ichweren und blutigen Kingen mit dem überlegenen Keind aus. Zur Entlastung der schwer kämpfenden Fallichtrmiäger und Grenadiere tragen auch die Sturmgeschütze bei, die — wie wiederholt gemeldet wurde — auch von der Abwehr zur Panzerjagd übergegangen

Ein feltenes Beispiel an Kuhnheit und Unerichrodenheit lieferte ber im Wehrmachtbericht erwähnte Leutnant Deutich von einer in unserem Raum tampfenden Sturmgeschügbrigabe, ber feit Beginn ber Rampfe an Befer und Ems in zwei Wochen 32 feindliche Panger und

Festungsartillerie Breslau: Jeder Schuß sitt

PK. Festung Breslau, im April. Un den Monatelangen erfolgreichen Abmehrfampien ber Berteidiger von Breslau hat Die Artiflerie ber Festung einen besonderen Unteil. Er tritt oftmals jurid finter ben hofen Rampfleiftungen ber Grenabiere in vorderfter Linie bes ichmeren Saufertampfes; aber ber Feind weih selbit, welche blutigen Luden gerade die Artiflerie in seine Berhande reist. Fast jeder gesangene Bolichewist lagt aus, daß man vor dem deuischen Artiflerieseuer einen heiligen

Reipett hat. Wenn icon bie Aufgaben des Artilleriften unter den alfgemein gultigen Bedingungen und Berhaltniffen bes Krieges unberechenbaren Ginsteiglittiffen des Krieges undetegenbatte Eti-flussen maße jür die artilleristische Kampi-ihrung der Festung Breslau zu. Denn dort turzt zum Belipiel das einzige Haus, auf dessen drittem Stodwert der Arkslerieleuinant wirts lich ein halbwegs genügendes Beobachtungsfelb hat, durch Fliegerbomben ein und begrädt seine Aussicht in buchstäblichem Sinne unter Trümmern. Richt weniger schwierig ist der Einfah der Batterie selbst. Mit Kanonen aus dem Hüglermeer einer Großstädt hinaus auf den Säusermeer einer Großstädt hinaus auf den Teind an der Beripherie zu schießen, mag schon nicht leicht erschenen, aber ihn gar mit schweren Wassen zu betämpsen, die ebenfalls in den Straßen und Häusern stehen, scheint mit allen Regeln der Balliftil in klarem Widerspruch. Und doch beweisen die Breslauer Feitungsartilleristen; daß es geht. Allerdings haben sie in langen Wochen eine große Menge praktischer Ersafrungen auf diesem Gebiet gesammelt und sind Spezialisten geworden. Sie geben auch zu, daß der Feind selbst ihnen eiwas gehosen hat, indem seine Fliegerbomben Lücken in die Häus hat, durch Fliegerbomben ein und begrabt feine indem feine Fliegerbomben Luden in die Saus alles gehört jum fer riffen und damit jugleich das Schuffeld für Feftungsartiflerie. die eigenen Waffen freimachten.

Das große Geheimnis seder Festungsartils terie ist die Frage ihres Munitionss bestandes. Rach menschlichem Ermessen und auch nach den Bermatungen des Feindes hätte ichon vor Wochen das letzte Geschütz in Breslau schweigen musien, weil keine Granate mehr zur Berflügung stand; aber so, wie sich die Kestung selbst eine Woche um die andere zah weiter bebaungtet. so schieht auch ihre Artisserie immer haupiet, so ichieft auch ihre Artislerie immer noch mit wirtungshollen Salven in die rings-um angreisenden Bolschemisten. Wenn die Ars isslerie und Klat mit ihrer Munition selbstwer-tändlich sparsam ungehen muß, so schaffen hier-siür die Kanoniere und Geschützührer einen wirsammen Ausgleich durch gesteigerte Schießleistungen und ihre perfon-liche Tapferteit. Bei der begrenzten Schußzal für ein bestimmtes Ziel muß jeder Schuß ihren und nach Möslichkeit ein Rosse Shuß figen und nach Möglichleit ein Boiltreffer fein. Go find bor allem die leichten Batterien bazu übergegangen, im Halierlampi ber Festung rückschissos auf der Straße in Mannschaftszug in offene Feuerstellung zu gehen und den Gegner auf nahe Entfernung zu betämpfen. Rescher Stellungspechsel, blisschnelles Arbeiten und Kaltblütigkeit jedes einzelnen Kanoniers

find dafür die Borausiegungen.
Geschütze, die aus Toreinsahrten und Häusersenstern heraus schießen, Beobachtungsoffiziere, die, vom Feind in einer Kampfanlage einschied. giere, die, vom Feind in einer Rampfanlage eins geschlossen, Feuer auf den eigenen Standort ansorbern, Batterieführer, die nit einem vorgezogenen Geschült aus offener Feuerstellung den Feind aus nächlter Nähe im ersten Stodwerkeines Hause bekämpsen, in dessen Erdgeschoft noch die eigenen Grenadiere stehen und auf jothe Art entschedend unterstützt werden, das alles gehört jum Kampfeinfag ber Breslauer

Kriegsberichter Richard Frick.

170000 Balkandeutsche verschieppt!

H. W. Stodholm, 18. April. Eine Walftingtoner Weidung der "Apportated Breigen der Geffen bei Grunder aus Siebenhürgen deportiert. Mosfau mit Truman, dem er eine Botschaft von Chur die Mitwirkung ihrer Berbündeten abzuwarten, auf eigene Faust mit der Effaven-Verschleppen aus Siedenhürgen deportiert. Mosfau dill überbrachte. Pressenten aus Giebenhürgen deportiert. Mosfau dill überbrachte. Pressenten aus Giebenhürgen des die 500 00 Boltsdeutschen in über erflärte Eden, er habe dem Prässenten pung begonnen und bereits viele Boltsdeutschen zu verschleppen. 2. seinen dur die Gowsellich des Gowsellschen Gebieten beportiert haben. bieten, vor allem Gerben, nach der Gowsels allen Angelegenheiten zwischen uns bestehen". Gine Baihingfoner Meldung ber "Mifociated

Die "Misociated Preh" nennt nur einige Biffern, die offenbar nur auf Teilangaben jurückehen: 1. wurden 40 000 Männer und mit Truman, dem er eine Boischaft von Chur- Frauen aus Siebenbürgen deportiert. Mossau habe die Absicht, alle 500 00 Boltsdeutschen in die Sowjetunion zu verichleppen. 2. seien die Frankungsweise 100 000 Deutsche aus Titos Gerlandungsweise 100 000 Deutsche 100 000 000 Deutsche 100 000 000 000 000

union gebracht worden, Tito habe biefe Transaffion selbst in die Wege geleitet und seinen westlichen Berbundeten teinerlei Mitteilung darüber gemacht. 3. feien 40 000 Berfonen aus Bessarabien nach ber Sowsetunion transportiert worden unter bem Motto einer "Rudwandes rung" (!), das von Baihington atzeptiert worden fei.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

"Associated Preg" bemerkt dazu, daß der "Import" von zehntausenden von Bastandeutsichen nach der Sowjetunion auf dipsomatischem Wege bekannt geworden sei, als vollzogene Tatsache, an der der neue USA.-Präsident auch nichts ändern könne und wolle.

270 Panzer an einem Tage

Berlin. 18. April.

Mm ersten Tage der am Montag entbrantien Schlacht zwischen Oderbruch und Neißemünden Schlacht zwischen Oderbruch und Neißemünden sichlagen uniere hervorragend fämpienden Truppen den Anturm der Bolichewisten erfolgereich ab und vernichteten insgesamt 270 Panzer. Im Gause des Tages ersaften die Kämpse auch die benachbarten Käume. Während der Feind weiter nördlich im Kaume von Stetztin zahlreiche vergebiiche Kesselungsvorziöse sichtet, trat er an der Lauster Reize, und zwar bei Rothenburg und südlich Kork; ebensfalls zum Großangriff an. falls jum Großangriff an.

Bolschewis erung Finnlands

Stodholm, 18. April.

Die Berhandlungen des gefarnten tommus niftischen Schriftmachers Mostaus in Finnland, Paaitivi, über die Bildung der neuen finnisichen Regierung find nafrezu abgeschloffen. Wie ju erwarten war, ift fein Kabinett noch tommus nistischer als sein legtes. Diesmal hat er sogar das Innenministerium und das Unterrichtsmis nisterium ben Kommunisten ausgeliefert, und sa die völlige Bolschewssierung Finnlands sozusiagen garantiert. Im ganzen haben die Kommusnisten und die unter dem schön tlingenden Nasmen "Bolsbemofratie" sich verstedenden Bols chemiften fechs, Sige in der neuen Regierung

Katzenjammer nach Yal a

W. S. Liffabon, 18. April.

Die immer weifer um sin greiseine ange-fanische Ernüchterung über die zuerst so ange-priesenen "Erspige" Roosevelts auf der Konse-renz von Palta fommt jest ganz offen in der Bojt" Die immer weifer um fich greifende ameris renz pon Palta tommt jest ganz offen in der USA.-Zeitichrift "Catimban Evening Bost" zum Ausdruck. Weberall, jo erklärt das Blatt, tresse man heute in den Bereinigten Staaten Zournalisten und Leitartifler, die nicht bez greisen, warum sie noch vor einem Monat so begeistert über eine Konserenz geurteilt haben, von der sie praktisch gar nichts wusten. Es habe feinen Zweck, Palta als einen Sieg der Diplomatie Koosevelts oder eine Rechtsertigung der Atlantikcharta binzustellen.

Allein die Tatiache, baf die Reparations tommission ihr Haupiquartier in Mostau aufichlagen solle, bedeute, daß man die Ausbeustung Deutichlands von den Sowjets
durchsühren lassen wolle, während die britischen und ameritanifmen Partner babei nur theoretiiche Ratichlage ju geben haben werben. Gelbit linterabital eingestellte Zeitichriften, wie "Rem Republit", so betont "Saturdan Evening Post" ausbricklich, sehen heute mehr und mehr ein, daß für die Welt kein Grund bestehe, über Palta irgendwelche Freude zu empfinden und geben zu, daß die Pläne, die in Nalta für die Zutunft Europas geschmiedet worden feien, zwangsläufig die Saut eines dritten Weltfrieges enthalten.

Der Weg Trumans?

Stodholm, 18. April.

Ein Charafterbild über ben neuen USA. Ein Charafterbild uber den neuen USA.s Präsidenten Trum an entwirst ein guter Kenseit Trumans in seinem Heimatblatt "Cansaseitn Star" im Staate Missouri. Er sagt vorsaus, daß Truman für einige Zeit den bischerigen Kurs sortseken werde. Er sei nicht von senem Schlag, um vorzeitige, überstürzte Masnahmen herbeizuführen, aber allmählich werde sich sein augeborener Konservativismus durchsehen. Insbesondere sei zu erwarten, daß Roosevelts mehr persäulich gesärbte Regierungssorm geändert perfonlich gefarbte Regierungsform geandert, merbe ju frarterer Berudfichtigung der einzelnen Berjonlichteiten biefer Regierung. Die Weitsund Gudftgaten wilrben mehr ju lagen haben als bei Roojevelt, bei dem andere Staaten den Musichlag gaben.

-Sie suchen Truman zu umgarnen

Genf, 18. April.

Der beitische Außenminister Eben, ber jest anläglich der Beisetzung Roosevests in Wa-shington weilt, benutte diese Gelegenheit, um ich bei bem neuen Brufidenten einzuschmeicheln. Im Weißen Saufe hatte er eine Unterhaltung mit Truman, dem er eine Botichaft von Chur-chilf überbrachte. Pressetzerteinndenten gegen-



Schlacht zwischen Neisse und Oder ausgedehnt

Das Obertommando ber Wehrmadit gab Dienstag befannt: Im Grengebiet ber Dit mart gelang es, durch Gegenangriffe ben Gin-bruchsraum ber Bolichemiten füdoftlich Murgguichlag weiter einzuengen. Die beiderfeits St. Balten und bei Rornenburg angreijenden Sowjets wurden abgewiesen. Westlich ber March lingen unsere jäh tämpsenden Ber-bände den bei Zistersdorf beiberseits der Strate Lundenburg—Brünn angreisenden Feind aus. Zwischen den Westbestiden und der Pom mer-ichen Bucht hat die Schlacht auf weitere Frontabschnitte übergegriffen. Südöstlich und sudwestlich Rat ib de scheiterten starte boliches wiissiche Durchkruchsperluche, an unierer harte willige Durchtruchsversuche an unjerer hart-nädigen Abwehr, Un ber Laufiger Reisie find die Sowiets auch im Raum Rothenburg sowie zwischen Mustau nach hestiger Artillexieporbereitung ju bem erwarteten Grogangeiff angefreten. Eigene Bangerverbanbe ichlugen im Wegenangriff vorgedrungene feindliche Angriffsipigen und riegelten einzelne Ginbruchsftellen 3wijden Frantfurt und bem Dberbruch blieb bem Gegner, der den gangen Tag über mit einem gewaltigen Aufwand an Men-ichen und Material angriff, ein Durchbruch dant der tapferen Haltung unferer Trappen und ihrer wendigen Fihrung versagt. Aufgerissene Stel-lungsabichnitte wurden in schwungvollen Gegen-angriffen geschlossen. Bereits am ersten An-griffstag verloren die Bolschewisten 211 Panger. Die Auftwasse griff mit ftarten Jagd- und Schlachtfliegerfraften in Die Schlacht ein. Reben zahlreichen vollbelabenen Fahrzeugen wurden 60 Banzertampiwagen vernichtet und in heftigen Lufifampien 169 Flugzeuge jum Absturz gebracht. In der Nacht zerftörten Kampiflugzeuge unter Gelbstaufopferung ihrer Befagungen be-fonders wichtige Oderübergange...

In Samlanb fonnten unfere tapferen Soldaten weitere Welandegewinne bes mit überlegenen Rraften angreifenden Feindes nicht verhindern. Daburch haben fich die Rampfe in ben Raum von Fifch haufen verlagert.

Das Lagaretiichiff "Bretoria" wurde am 16. April bei Sela erneut von sowjetischen Bombern angegriffen,

In Solland gelang es bem Feind, feinen Einbrucheraum bei Arnheim nach Rordweiten ju erweitern. In ben Stragen von Gronin : gen wird immer noch erbittert gefämpft.

Im Stellungsbogen zwischen Friefonth und Bildeshaufen verhinderten Fall-ichirmjäger und Grenabiere wiederum alle Durchbruchsverfuche des Gegners und ichoffen 13 Banger ab. Deftlich Berben an ber Aller und dem Raum von Melgen fonnte ber mit ftarten Artiflerie- und Pangerverbänden angreifenbe Feind mehrere Orticaften nehmen und bis in ben Norbostteil ber Luneburger Seibe vordringen. Zmischen Ruhr und Rhein stehen unsere Divisionen in zwei Genupen getrennt und ftart gufammengebrängt, im ichwerften Rampf mit bem an Bahl und Material weit überlegenen Gegner. Zuh und verbiffen werteibigen sie "jeden Meter Boden gegen den tonzentrisch angreisenden Feind. Die Ausstralt von Düffeldorf mit dem Abschuben von Düffeldorf mit dem Abschuben von 17 Banzern des angreisenden Feindes. Auch im Sarz dauern die schweren Abwehre fümpse gegen die besonders was Materialia fampie gegen die besonders von Westen und Guden andrängenden Amerikaner an. Im mittelbeutichen Rampfraum ist die Lage im großen unverändert. Um den Brüdentopf öftlich Barbi find wechselvolle Rampfe entbrannt. Die zwischen Rothen und ber Mulbe jum Stof auf Deffau angetretenen ameritanifchen Banger blieben nach geringem toffelader machen will.

Sühnerhauptquartier, 17. April. | Geländegeminn in unserem Abwehrsener lie-Das Oberkommando der Wehrmacht gab en stag betannt: Im Grengebiet der Dit-ichreiten, brachen verlustreich jusammen. In et gelang es, durch Gegenangriffe den Ein-Salle toben erbitterte Strafenfämpfe. Mit neu herangeführten Kraften traten Die Ameritaner auf Leipzig an. Gie murben jedoch im Borfeld ber Stadt unter hohen Menichen- und Bangerverluften zu Boben gegwungen. Beiter füboftlich vorgestogene feindliche Berbande festen mit ichwächeren Rraften über bie Mulde und flihlten mit Bangerfpigen nach Often vor. Aus bem & ranten malb haben ftarte feinbliche Abteilungen bie Antobahn zwifchen Schleig und Dinich berg überichritten und find in bas Bogtland eingedrungen. In Soj wird gefämpft. Die auf breiter Front zwischen Banreuth und Seilbronu angreifende 7. ameritanifde Armee fonnte auf ihrem linfen Glügel aus ber frantifchen Edweig bis in ben Raum von Laub und Erlangen vorftogen. In den übrigen Abschnitten tamen bie seindlichen Divisionen durch die Standsestig-teit und sortgesehten Gegenstöße unserer Gre-nadiere nur wenig über ihre Ausgangsstellun-gen hinaus. Im Nordosteil bes Schwarzwalbes feste ber Feind feine Unftrengungen fort, ben Austritt aus bem Gebirge gu erzwingen und bie Stragen nach Guben ju öffnen. Sierbei tam es beiberfeits Bad Lieben : felb und nördlich Freubenitabt ju ichme-ren für ben Feind besonders verluftreichen Rampfen. Die in ber Rheinebene über Dife n= burg nach Gildoften und Guben angreifenben gaullitischen Verbande wurden süboftlich ber Stadt und westlich Lahr jum Stehen gebracht, In Mittelitalien bauern bie schweren

Ubwehrfampfe auf ber gefamten Front an. Un ber Standhaftigfeit unferer Divifionen brachen wiederum alle Durchbruchsverfuche ber mit ftatiftem Artilleries, Bangers und Fliegereinjah angreisenden Anglo-Amerikaner verlustreich zusammen. In Sprmien sehten starke Banbenträfte ihre Angrise zwischen Sabe und Drau sort. Unter besonders hohen Verlusten konnten sie nur nordwestlich Djagavo in unfer Saupttampffeld eindringen,

Amerifanische Bomberverbande richteten Angriffe gegen einige sub- und mittelbentiche Stabte, babei murben besonbers Bohngebiete von Landshut getroffen. Die feindliche Tieffliegertätigfeit über bem Reichsgebiet mar miederum rege. In der Racht warfen britische Rampsverbände Bomben auf München, Umberg und Pilsen. Außerdem wurde die Reichshauptstabt und deren öftliches Borfeld angegriffen.

Juden als Erzieher!

Berlin, 18. April.

Die anglo-amexifanische Militarbehörde bat, wie zu erwarten, in den bejetten deutschen Ges bieten jeden Schulunterricht verboten, Militärisiche Kontrollen beichlagnahmten jofort jamt-liche Unterrichtsgegenstände, Geschichtsbücher liche Unterrichtsgegenftande, Geichichisbuder und jogar bas Lehrmaterial fur ben Rechenunterricht. Bu einem späteren Zeitpuntt follen besonders Beauftragte aus England und Ames rita, die, wie eine englische Pressemelbung bestagt, Ersahrung im Umgang mit Dentschen haben, auf die Schulkinder losgelassen werden. Demnach besteht fein Zweisel, daß es fich bei diejen Jugenderziehern ausschließlich um Juden handelt. "Dailn Mirror" ichreibt, daß aus dem Bergen ber beutiden Jugend alles ausgemernt werden nigh, was an deutiche Kultur, Bildung, Seimatgefühl und geschichtliche Größe erinnert. Dieser Blan reiht sich bem Morgenthaus an, ber aus Deutschland einen einzigen färglichen Kar-

mit Schwertern ausgezeichnet.

Hier spricht die Kreisleitung Aurich Runmehr haben die meiften Bewohner bes vas innen belonders wertvol oder unentbehrlich ericbien, auf ruhigere Plage des Landes gebracht. Und es ist gut so. Noch wissen wir nicht, ob unsere friedliche Stadt vom Feinde berührt wird, und so mag unser Bemühen eine Borsichtsmaßnahme sein. Iest, wo uns bes Führers Aufruf an die Dit-armee Auftrieb und Siegeszuverficht fchentt, wiffen wir, bag wir nicht an Aleuherem hangen durfen, an Bauwerten, Saufern und all ben Gutern, die fonft das Leben ichon

Tapfere Söhne unserer Heimat machen. In einer Landsturm verorde nung vom Jahre 1813 heißt es: Bedente Dberfeldwebel Gerhard Mammen, Leer, ein jeder, daß es fein zerstörtes Dorf gibt, daß wurde mit dem Kriegsverdienstlirenz 1. Klasse aufzubauen toftet als feindliche Einquartierung und Brandichagung basselbe toften murde. In diesem Gedanken und im Bertrauen zu unserem Führer ichauen wir weiter in die Jukunft, von der wir erwarten, daß nach diesem Kriegs-geschehen ein neues Blühen unseres Bater-landes nach dem siegreichen Frieden beginnen wird.

otz. Hohes Alter. Der frühere, in Aurich allgemein bekannte Malermeister Hermann Janisen, wohnhaft in Kirch dorf, voll-endet am 18. April bei guter Gesundheit sein 91, Lebensjahr. Für sein hohes Alter ist der alte Ditfriese geiftig noch recht friich.

Es wird verdunkelt von 20,30 bis 6,15 Uhr

Dum-Dum-Geschosse unterm Roten Kreuz

Berlin, 18. April.
In welch innischer Weise die Briten das stets für sich in Unspruch genommene Bölterzecht misbrauchen, wenn es ihren Zweden dient, beweisen die in Rotterdam gemachten und durch Ausiggen por Solländerh Ausjagen von Solländern einwandfrei erwiefenen Feftstellungen. Danach fand die Berforgung der hollandischen Widerstandsbewegung mit Baffen und Munition durch die Englander ber hollandischen Widerstandsbewegung unter migbrauchlicher Bermenbung des Roten Kreuzes ftatt Die bon englifchen Flugzeugen abgeworfenen Behalter mit Sandgranaten, Maschinenpistolen, Sprengstofe fen und Munition waren groß und beutlich mit dem roten Rreug gefennzeichnet. Gie murben auf englische Anweijung von weiblichen Anges hörigen ber Widerstandsbewegung in Schwes fterntracht mit Fahrzeugen bes hollan: bifden Roten Rreuges befordert.

Besonders fenngeichnend für die Migachtung bes Bolferrechts ift, bag fich unter ber abge- Leibe gu fpuren befommen hat.

worfenen Munition auch große Mengen von Dum : Dum : Ge,ich offen befanden. Auch diese Behalter waren mit dem roten Kreug ges fenngeichnet!

Die Dum=Dum=Geschosse find befanntlich eine englische Erfindung und wurden ihrer verhees renden Wirfung wegen ursprünglich gur Eles fanjenjagd benutt, bald aber auch von ben Bris ten im Rampf gegen auffäsige Eingeborenens Stamme in Indien gebraucht, bis fich alle gie pilifierten Europäer verpflichteten, biefes more berifthe Geichoft nicht mehr ju verwenden. Engländer haben fich an diese vollerrechtlichen Bestimmungen nicht gehalten. Daß sie jest ihre Dum-Dum-Geichoffe unter bem Zeichen bes roe ten Kreuges verwenden, tann niemand verwunbern, der wie bas deutsche Bolf bie gnnische Berletzung jeden Bolferrechts durch bie Briten, burch ihren barbarischen Luftterror am eigenen



Roman von Wilh. Scharrelmann

12) Zuerst hatte er versucht, sich das Geld zu leihen, das er Krid ichuldete. Das ichien ihm ber einfachste und naheliegendste Weg gu. fein, Aber der Knuppel lag beim Sund, und jo einfach, wie er es sich gedacht hatte, war es nicht. Zulegt hatte er zugeben millen, daß es aussichtistos für ihn war, auch nur einen Pfennig zu bekommen. Der Boritcher im Büro des Rechtsanwalts, bei dem er den Kauf des Haus ses abgeschlossen hatte, hatte es ihm sofort gesiagt, und so einsach hatte er sich seden weiteren Weg sparen können. "Bei allem guten Willen, Hullmann, aber es ist nicht möglich, seben Sie inal. Einmal ift heute sowieso ichwer Gelb aufzutreiben, und jum ancern hatten Gie bann ja auch so gut wie teinen Pfennig Eigenes mehr in Ihrem Sof!"

I Run ja, gewiß, bas mußte Bars naturlich felber auch. Man follte ihn boch nicht für fo dumm halten, daß er daran etwa nicht gebacht hatte. Aber vielleicht gab es einen anderen Beg? Auf Schuldichein wurde doch auch Geld verliehen, nicht wahr, und er war doch ein ehr-licher Kerl und würde es ganz gewiß nach und nach abzahlen, da brauchte hiemand Sorge haben . . . Nur ein paar Jahre Ruhe sollte man ihm sassen, und alles würde seine Richtigkeit friegen. Aber man hatte ihn beinahe bamit aus-

Rein, bas fet nun erft recht aussichtslos, und er solle nur gar feine Bersuche mehr machen, auf biese Weise zu Geld zu kommen. Wozu er benn auch so unbedingt Geld brauche? Mit ben Sypotheten fei doch alles in Ordnung, Marum er da nun icon wieder Geld aufnehmen wolle? Er bente boch nicht etwa baran, gu bauen? Denn um Unichaffungen gu machen, werbe er boch fein Geld anleihen wollen?

Roch einfacher ware es ja für ihn gewesen, wenn er die Stelle hatte verlaufen fonnen und Rrid fo befriedigt hatte. Aber das war erft recht unmöglich in einer Beit, wie fie nun einmal war Rein, es gab feinen Weg für ihn, er mochte fich nun breben und wenden, wie er

Aber immer wenn er mit feinen Gebanfen fo weit gekommen, begann er bie Dinge , von neuem ju überbenten, und wenn er fich auch fagte, bag es verrudt fei, noch fanger nach einer Möglichkeit zu suchen, er tam nicht davon los.

Bulegt überfiel ibn eine bumpfe Bergmeiflung. Mochte benn alles gehen, wie es wollte. Dit Lena hatte er jich noch am felben Abend

wieder ausgesohnt. Natürlich mußte er felber, daß es Unfinn war, was er fich da ausgebacht hatte. Aber tam es nicht zuweilen por, bag fich und das Kind, das sie trugen, später taum eine-Aehnlichkeit mit feinem eigentlichen Bater hatte? Run jedenfalls hatte Lena teinen Grund, fich noch länger über feine Worte ju grämen, denn er. hatte im Aerger gesprochen, und was er gesagt hatte, wog doch nicht so schwer, daß sie darüber den Ropf hängen zu lassen brauchte. Es konnte ja auch fein, daß er fich die Aehnlich-feit des Kleinen mit Krid nur eingebildet hatte . . . Run ja, er hatte es nicht so gu fagen

brauchen, wie er es getan hatte, bas war riche tig, aber sagte Lena nicht zuweilen auch ein Wort, das ihr hinterher leid tat?

Um Abend por bem Tage, an bem er Rrid zurüderwartete, erfaßte ihn wieder eine so quälende Unruhe, daß er plöklich das Haus verließ und ins Moor hinausließ.

Wohin er eigentlich wollte, wußte er felber nicht. Aber es war unmöglich für ihn, noch länger untätig zu Sause zu sigen und bet jedem Geräusch, das fich hören ließ, gusammengunden, ob es vielleicht ichon Krids Schritte waren.

Es war gewiß nicht recht von ihm, Lena mit allem figen ju laffen und feiner Wege ju geben. Rein, bas mar es wohl nicht. Aber Lena wußte ja nichts, und Krist würde sich schön hüten, Dinge zu berühren, die er ihr am wenigsten verraten würde . . . Und dann: er würde ja wiederkommen und selber schon mit Krist ab-rechnen, o, keine Sorge darum! Nur sigen und warten konnte er nicht mehr. Es zermurbte ihn einfach.

Für alle Fälle hatte er Lena alles Gelb gegeben, bas er für Rrid nur hatte fluffig machen fonnen. Go hatte er das Schwein verfauft, das er für die Bucht hatte behalten wollen, und auch die beiden Spedseiten, die noch immer im Rauch gehangen hatten. Dazu die Kuh. Das war der schwerften Entschluß gewesen. Denn von ber Ruh hatten fie gelebt fogujagen, und wenn er auch eine Ziege wiedergefauft hatte, damit fie nicht gang ohne Mild blieben über Winter, jo war das doch kein Erfat, so gut wie die Kuh sich gemacht hatte. Dazu waren die Preise für so ein Stud Bieh so niedrig wie nie zuvor, und es war ihm unmöglich gewesen, auch nur die Salfte von bem, was er felber bezahlt hatte, dafür wiederzubekommen . . Aber mit bem andern genügte es vielleicht, Krid junachft mal Aber mit bem ben Sals ju ftopfen. Wenigstens fach er boch feinen Willen . . .

"Ift das alles, was du Krid ichuldig bijt?" hatte Lena gefragt.

Rein, es fehle noch eine Rleinigfeit, und er wolle feben, ob er fie vielleicht noch beichaffen

Der Abend war falt und fternflat. Dazu fam ber Mond auf, so daß er ben Weg gut verfols gen konnte In ben Kiefern am Wege sang ber Wind, und auf ben Gräben, die wie ein Lineal geschnitten burch bas Feld liefen, ichillerte bas erfte Eis.

Lars ging, als habe er alles, was ihn bes brüdt und gequalt hatte, nun hinter sich ges lassen. Ihm war als könne er eine gange Ewigs feit hindurch fo weitergehen, ohne gu ermiiden. ..

Erft als der Morgen graute, trat er in bem nächsten Dorf in eine Wirticaft.

Die Magd fam eben aus bem Stall und hatte gemolfen, und die warme Milch duftete aus bem Eimer, ben fie trug.

In der Gaftstube mar es warm und ftill. Er lick sich einen Schnaps einschenten und merkte erit jest, nun er zum Stehen tam, wie mübe er geworden war. Aber er wollte es nicht zeigen, tat, als ware er gang frijd und begann eine Unterhaltung mit dem Wirt, der verschlafen binter bem Schanttijd ftand und Glafer ipulte.

Db er vielleicht handeln wolle? fragte der Wirt. Drei Saufer weiter bei Behrmanns ftande eine Ruh ... (Kortlekung tolgt.)

Berlag und Drud: RG. Gauverlag Wefer. Ems Gnibo., Gauverlagsleiter: Erich Rleiner, Zweigniederlaffung Erident, 3. Leet, Berlagsleiter: Bruno Jachod, Sauptichtlituter: Menjo Kollerts (im Mehrdenft), Gelbertreter: Rrieding Gain. Jur Zeit gultig Anzeigen-Preislifte Rr. 21. RPR 1/856.

Allbert Lubemann, Chergefr. 35 Jahre am 5. 3. 45 im Often. Frau Raif

Albert Lübemann, Okergeft, 35 Jahre, am 5. 3. 45 im Olten, Fran Kötil Midománn, geb. Bedrends, u. Anged., Veer, Brumnelburgitr, 33.

Neenda Kramer, geb. Siffen, durch Heingeinsteinwirfung, Emil Kramer, Bremen, Königsberger Str. 33. Beerdigung hat statgerunden.

Bosie Eggen Dieling, Gest., im 38. Leebensjahre. Frau Lemi Dieling, geb. Scheller, sowie Angeh. Iraneerseier 22. 4., 10.30 Uhr, Kriche Richordu.
Hinrich, Christian Gembler, Obergest., am 20. 1. 45 im Olien. And Slaggenburg. Gedenssiere 29. 4., Kiche Plaggenburg. Gedenssiere 29. 4., Kiche Plaggenburg. Barobus Frigen, Gol., Lt., 109 Kahre, am 15. 4. durch Peinbetumbrung, Namens der Familie: Tohannes Frigen a. Frau, geb. de Bries. Emden, 3. 3. Aurig.

Amig. Bartin Friedrichs, Motrofen-Obergeft, im Meften, Margarete

Sarm Bartin Friedrichs, Matrolen-Obergelt., im Welten. Margarete Friedrichs, geb. Goldbammer, Kinder un Engels. Dietrichsield. Gedentleier 29. 4., Kirche Plangenburg. Diedrich Boleimann, Odergeft, im 39. Ledensfahre, am 22. 1. 45 im Otten. Frau Ang. Delemann, geb. Wartles, Kinder u. Ang. Delemetiehe Transer-jeier 6. 5., 9 Abr., Kirche Delers. Gedüchnisseier für unf. id. Sohn, Hüft-lier Berend Krönert, 22. 4., Kirche punrich-Oldendorf, Jamilie Krönert.

Für Führer, Volk und Reich gaben ihr Leben:

Albert Lübemann, Obergeft, 35 Jahre, Stimber Lüber, Grau Ling, Meerhufen/Achnbufen, Trauer feler 29, 4, 10,30 Abr, Kirche Münteboe Albeit Lotinann, Obergeft, am 23. 2. 45 im Often. Iohannes Pottmann u. Frau, geb. Bruns, u. Homitie, Terhalle, Gebächtwisseier 22. 4., Kirche Arfe.

halle verdaminispetet 22. 4., Arbai-Arfie.
Rifus de Groot, Obergeft, Inh. d.
Berm. Abs., 26 Jahre, im Often. Chi-eliabeth de Groot, geb. Bartels, Hefmul u. Angeh., Riepe, Gedächinispeter 22. 4., 19.16 Uhr, Kirche Riepe.
Ischannes Anton Pild, Uffs., Inh. d. ABA. 2. Al. m. Schw., 26 Jahre, am. 22. 3., 45 im Often. Lwife Flid, geb., Leykoff, Annelise u. Ang., Wallynghaufen Sialsdorf, Gedächinisfeter 22. 4., 10 Uhr, luth Alfche Aurlich.

Singline Wener. Tukrundernehmer, im Siurifus Mener, Fuhrunternehmer, im 4% Lebensjahre, am 16. 4, 45 burch Keindeinwirtung. Fran Priederife Neper, geb van Belde, Kinder u. Ungeh., Bendiam. Beerdigung Freitag. 20. 4, 14:30 Uhr, vom Trauerbaufe.

Es starben:

Bhilipp Blager, fr. Bantier, aus Rol g, im 81. Lebensjahre, am 5. 4. 45. Plager, Westermoordorf 83, über

Reemt Boomgaarden, 64 Jahre, am 19: 4 45. Ante Boomgaarden, geb. Meijer, Kinder, u. Angeh., Harsweg. Beerdigung hat hattgejunden.

Methur Remmers, och 18.7-25, am 21.

The state of the Sta

Stadt Rorden, Betr.: Semufetonfernen.

6